

Angaben der Lehrenden für die Erstellung barrierefreier Videos

Von

Leevke Wilkens, Finnja Lüttmann, Carsten Bender und Christian Bühler

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
Allgemeine Angaben (Fragen und Erläuterung)	3
Angaben Untertitelung (Fragen und Erläuterung)	4
Angaben Audiodeskription (Fragen und Erläuterungen)	5
Glossar	8
Audiodeskription (AD)	8
Untertitelung (UT).....	8
Literaturverzeichnis	9
Raster zum Ausfüllen	10
Allgemeine Angaben.....	10
Angaben Untertitelung.....	13
Angaben Audiodeskription.....	16
Impressum	21

Einführung

Hochschulen und Universitäten haben sich in den letzten Jahren verändert. Durch die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) 2009, in der die Teilhabe aller Menschen im Bildungssystem in Art. 24. Verankert ist, stehen auch Hochschulen, als Teil des Bildungssystems, in der Verantwortung, Teilhabe für eine heterogene Studierendenschaft zu ermöglichen (Dannenbeck et al. 2016). Um chancengleiche Teilhabe an Hochschulbildung zu ermöglichen bergen digitale Medien und E-Learning ein großes Potential. Gleichzeitig können aber neue Bildungsbarrieren aufgebaut und Menschen exkludiert werden (Zorn 2018). Ein häufig genutztes digitales Lernmedium im Hochschulkontext sind Videos (Persike 2020). Dabei werden Videos sowohl passiv (das Ansehen von Videos) als auch aktiv (Bearbeitung von Videos) mit dem Ziel der Wissensvermittlung und Initiierung von Reflexion in der Hochschullehre eingesetzt (Krüger et al. 2012). Zur Förderung von inklusiver Lehre können Videos durch die multimodale Präsentation von Informationen beitragen. Hierbei gilt es aber zu beachten, dass durch die Nutzung von Videos auch Studierende exkludiert werden können, wenn diese nicht barrierefrei gestaltet sind.

Puhl und Lerche (2019) haben drei Anforderungen für den barrierefreien Einsatz von Videos in der Hochschullehre formuliert:

- Ein barrierefreie Videoplayer
- Untertitel
- Audiodeskription oder ähnliches

Die Erstellung von barrierefreien Videos für die Lehre beinhaltet eine Reihe von Entscheidungen, welche Elemente mit in die Untertitelung (UT) und/oder Audiodeskription (AD) aufgenommen werden. Diese Entscheidungen werden häufig von Beschreiber*innen oder Redakteur*innen umgesetzt, die Ihre (fach-)didaktischen Zielsetzungen nicht kennen. Das nachfolgende Raster soll dabei helfen, dass die Entscheidungen der Beschreiber*innen mit Ihren Zielen übereinstimmen und keine Diskrepanz zwischen Didaktik und barrierefreier Umsetzung entsteht. Die Angaben, die Sie in diesem Raster geben, können dann bei der Umsetzung der Untertitelung und/oder Audiodeskription berücksichtigt werden.

Das Raster ist im Rahmen des Projektes Degree 4.0 – Digitale reflexive Lehrer/-innenbildung 4.0: videobasiert – barrierefrei – personalisiert“ entstanden und wurde dort für die Erstellung von barrierefreien Demonstrationsvideos eingesetzt. Das Raster ist ein Produkt der Arbeit des Teilprojektes Rehabilitationswissenschaften (Fachgebiet Rehabilitationstechnologie und Bereich Behinderung und Studium (DoBuS) an der TU Dortmund). Das Raster wurde im Verlauf des Projektes in den Umsetzungsprozesses für Barrierefreie Videos von DoBuS integriert (s. dazu Wilkens, Lüttmann & Bühler 2023)

Die Rückmeldungen der Lehrenden, die mit diesen Rastern gearbeitet haben, wurden im Verlauf des Projektes umgesetzt und das Raster entsprechend überarbeitet. Weitere Iterationen sind möglich, da Evaluationsergebnisse und Feedback eingearbeitet werden sollen.

In diesem Dokument finden Sie zunächst die Zusammenstellung der Fragen des Rasters mit einer kurzen Begründung, um die Bedeutung der Frage für die Erstellung der Untertitel/Audiodeskription zu erläutern. Daran anschließend stellen wir Ihnen das Raster als Formular für die eigene Verwendung zur Verfügung.

Allgemeine Angaben (Fragen und Erläuterung)

Nr.	Frage	Erläuterung
A1	Thema/Name der Videovignette:	Eindeutige Zuordnung des Videos/der Videovignette zum Raster.
A2	(Fach-)Didaktisches Ziel/übergeordneter „Sinn“ der Videovignette (Welche Funktion verfolgt die Videovignette?)	Die Erstellung von UT und AD soll entlang des Lernziels erfolgen. Für die Beschreibung macht es einen Unterschied, ob Studierende etwas kennenlernen oder einen spezifischen Gegenstand erkennen oder analysieren sollen.
A3	Wird das Video in Einzel- oder Gruppenarbeit bearbeitet?	Die Länge und Ausführlichkeit von AD ist von den Pausen im Originalton abhängig. In Gruppenarbeiten könnten evtl. fehlende Beschreibungen durch Gruppenmitglieder ausgeglichen werden.
A4	Wie lautet die Aufgabenstellung für die Studierenden, die mit dem Video arbeiten (offene Fragestellung; festgelegter Analyse-, Beobachtungsschwerpunkt)?	Da es meistens nicht möglich ist, alles zu beschreiben, muss entschieden werden, was wie beschrieben wird. Diese Entscheidungen sollten von der Aufgabenstellung geleitet werden. Die Entscheidung, welche Geräusche/Gespräche im Fokus stehen, ist ebenfalls von der Aufgabenstellung abhängig.
A5	Gibt es Zusatzmaterial, das den Studierenden zur Verfügung gestellt wird? (Arbeitsblätter mit denen die Schüler*innen im Video arbeiten, genutzte Tafelbilder, Transkripte, Quellcode, o.ä.)? Wenn ja, bitte auch dem Umsetzungsdienst zukommen lassen.	Wenn Zusatzmaterial zur Verfügung gestellt wird, kann eine Beschreibung dieses Materials ggf. zugunsten anderer Details gekürzt werden. Die Voraussetzung ist dann, dass diese Zusatzmaterialien barrierefrei zugänglich sind. Transkripte erleichtern die Erstellung von Untertiteln. Das Zusatzmaterial kann außerdem zeigen, welche Fachbegriffe den Studierenden bekannt sind.

A6	Wie ist das Video anonymisiert worden?	Durch Verpixelungen etc. kann es erschwert sein, Mimik etc. zu erkennen. Hier könnte überlegt werden, ob die AD VOR der Anonymisierung erstellt wird. Ausblendungen von Klarnamen müssen auch in den UT berücksichtigt werden.
A7	Gibt es weitere Anmerkungen?	
A8	Die Umsetzung muss spätestens fertig sein bis...	Für die Arbeitsorganisation im Umsetzungsdienst und ggf. zwecks Priorisierung notwendig.

Angaben Untertitelung (Fragen und Erläuterung)

Nr	Frage	Erläuterung
U1	Welche Bezeichnungen sollen für die Sprechenden Personen verwendet werden? (Lehrkraft, Schüler*in, Interviewer*in, etc.)	Nicht immer wird deutlich, ob es sich bei den Personen in einem Video um Lehrkräfte, Studierende oder Interviewer*innen handelt. Die Bezeichnungen der Personen in den UT sollten den genutzten Bezeichnungen im Seminarkonzept entsprechen.
U2	Gibt es eine Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebengesprächen? Sind Nebengespräche relevant?	Der Platz für UT ist begrenzt. Irrelevante Nebengespräche könnten in der UT ausgespart werden (wenn Platzmangel besteht).
U3	Steht eine bestimmte Konversation im Vordergrund?	Finden mehrere Gespräche gleichzeitig statt, muss ggf. entschieden werden welche mit Untertiteln versehen werden. Dies sollte entsprechend der Aufgabenstellung bzw. der Zielsetzung der Lehrenden geschehen.
U4	Wenn die obige Frage mit JA beantwortet wurde: Welches Gespräch steht im Vordergrund? Auffälliges äußeres Merkmal der Sprechenden Personen (Farbe der Kleidung o.ä.).	

U5	Relevante parasprachliche Elemente (Tonfall, Sprechgeschwindigkeit, Betonungen, Pausen, Dialekt, Lautäußerungen (bspw. räuspern, lachen, schluchzen) etc.)?	Wenn bestimmte parasprachliche Elemente relevant für die Bearbeitung der Aufgaben sind, dann werden diese mit in die UT aufgenommen. Andernfalls wird das Gesprochene ggf. geglättet und parasprachliche Elemente nicht mit aufgenommen.
U6	Sind die extrasprachlichen Elemente (Geräusche, Musik, Signalgeräusche einer App etc.) relevant für die Bearbeitung der Videovignette?	Wenn bestimmte extrasprachlichen Elemente relevant für die Bearbeitung der Aufgaben sind, dann werden diese mit in die UT aufgenommen. Andernfalls wird das Gesprochene ggf. geglättet und extrasprachliche Elemente nicht mit aufgenommen.

Angaben Audiodeskription (Fragen und Erläuterungen)

Nr.	Frage	Erläuterung
AD1	Welcher Fachrichtung wird das Seminar zugeordnet?	Je nach (fach-)didaktischer Ausrichtung können sich Beschreibungen unterscheiden. Daher ist es wichtig, dass die Beschreiber*innen, die Fachrichtung kennen. Außerdem können Beschreiber*innen verschiedene fachliche Hintergründe haben und Videobearbeitungen dementsprechend zugeordnet werden.
AD2	Sind die Unterrichtsmaterialien oder verwendeten Gegenstände (z.B. Musikinstrumente, Programme, Apps, etc.) den Studierenden bekannt? Welches Fachvokabular/Namen müssen verwendet werden? Was muss detailliert beschrieben werden?	Wie detailliert muss bspw. die Beschreibung eines bestimmten Musikinstruments, einer App, eines Programms etc. sein oder ist eine Namensnennung ausreichend, da das Instrument, die App, das Programm o.ä. bekannt ist? Bsp.: Ist es ausreichend, wenn gesagt wird „der Schüler spielt auf einem Theremin?“, „Die Schülerin arbeitet mit dem Programm Blue J?“

Nr.	Frage	Erläuterung
AD3	Was steht im Fokus der Aufgabenstellung? (Bspw. Interaktion zwischen den Personen, Handlungsabläufe, etc.)	Entsprechend der Antwort kann der Fokus der Beschreibung gesetzt werden. Stehen bestimmte Handlungsabläufe im Fokus der Aufgabenstellungen, wird ggf. nicht so detailliert auf die Interaktionen eingegangen.
AD4	Sind „typische“ Beobachtungsfehler der Studierenden zu erwarten? (Bsp. Fokus auf die Körperhaltung anstatt auf das Gespräch). Wenn ja, an welcher Stelle?	Sollte noch „Platz“ für AD vorhanden sein, können entsprechend der Antwort Beschreibungen von solchen Handlungen/ Verhaltensweisen mit aufgenommen werden. So werden auch Studierenden, die mit AD arbeiten, diese „Beobachtungsfehler“ ermöglicht und liefern Inhalte für Seminargespräche.
AD5	Welche technischen Auffälligkeiten sind relevant? Bspw. Kameraperspektive.	Sollten technische Aspekte bzw. die Kameraperspektive relevant für die Bearbeitung sein, werden diese mit in die AD aufgenommen.
AD6	Gibt es Situationen im Video, die nicht unterbrochen werden dürfen, um z.B. ein Standbild einzufügen, um so mehr Zeit für die Audiodeskription zu schaffen? (Wenn ja, bitte wie folgt angeben: 00:01:02-00:01:55 Minute)	Die hier genannten Szenen werden nicht durch die AD unterbrochen. Bei allen anderen Szenen wird dann davon ausgegangen, dass diese bei Bedarf unterbrochen werden können, um die AD einzufügen.
AD7	Welche Informationen zum Setting stehen im Zentrum?	In den meisten Fällen ist es nicht möglich in der AD alles zu beschreiben. Daher ist es wichtig zu wissen, was aus dem Setting (bspw. Örtlichkeit, Räumlichkeit) zwingend beschrieben werden muss.
AD8	Welche Informationen zu den Personen (z.B. Eigenheiten (bspw. äußere Merkmale, Beziehungen) stehen im Zentrum?	In den meisten Fällen ist es nicht möglich in der AD alles zu beschreiben. Daher ist es wichtig zu wissen, welche Merkmale der Personen besonders relevant sind, bzw. ob diese überhaupt relevant sind (bspw. Aussehen, Positionierung zu anderen, etc.).

Nr.	Frage	Erläuterung
AD9	Wird für die Bearbeitung der Aufgabenstellung eine prozesshafte- oder endproduktorientierte Beschreibung benötigt?	Die Entscheidung, ob eine prozesshafte- oder eine endproduktorientierte Beschreibung benötigt wird, hängt von der Aufgabenstellung und Zielsetzung der Lehrenden ab. Es macht z.B. einen Unterschied ob in der AD steht „Der Schüler malt einen Kreis mit 6 Tortenstücken“ oder „Der Schüler malt einen Kreis, dann zeichnet er einen Strich durch die Mitte des Kreises, um dann wiederum...“, usw.
AD10	Welche Informationen/Handlungsabläufe sind außerdem noch interessant für die Aufgabenstellung (sind aber nicht zwingend notwendig für die Bearbeitung der Aufgabe)?	Ein Video bietet eine Vielzahl von Informationen. Gibt es in dem Video Informationen/Handlungsabläufe, die bei ausreichend Platz noch mit in die AD integriert werden könnten, wo es aber nicht zwingend notwendig ist?

Glossar

Audiodeskription (AD)

Die Audiodeskriptionen für die zu verwendenden Videovignetten werden von (fachfremden) Beschreiber*innen erstellt. Die Beschreiber*innen entscheiden, welche Informationen in den Dialoglücken vermittelt werden, damit die Studierenden mit Sehbeeinträchtigung die gleichen Informationen erhalten, wie die sehenden Studierenden. Die Entscheidung, welche Informationen vermittelt werden, werden von den Wissenssystemen der Beschreiber*innen beeinflusst (Benecke 2019, S. 468). Die Textinformationen der Videos und die Wissenssysteme der Beschreiber*innen werden auch Holons genannt (ebd.). Die im Folgenden von Ihnen erfragten Angaben dienen dazu, die Holons für die Beschreiber*innen transparent zu machen, sodass es möglich wird diese Holons entsprechend Ihrer (fach-)didaktischen Zielsetzung bei der Erstellung transparent zu haben und dementsprechend die Audiodeskription umzusetzen.

Untertitelung (UT)

Untertitel sind die Verschriftlichung und Ausstrahlung auditiver Inhalte (Kurch 2019, S. 438) und beinhalten neben der verbal gesprochenen Sprache, nonverbale, para- und extrasprachliche Elemente (ebd, S. 440). Aufgrund räumlicher und zeitlicher Restriktionen (Lesegeschwindigkeit und Platz, die Untertitel einnehmen können/sollen) ist es nicht möglich, den Originalton wortwörtlich zu übertragen. Um diesen Restriktionen zu begegnen, müssen Redakteur*innen von Untertiteln selektieren, welche auditiven Inputs umgesetzt und als inhaltstragend definiert werden (ebd., S. 440).

Literaturverzeichnis

- Benecke, Bernd (2019): Audiodeskription - Methoden und Techniken der Filmbeschreibung. In: Christiane Maaß und Isabel Rink (Hg.): Handbuch Barrierefreie Kommunikation. Berlin: Frank & Timme (Kommunikation - Partizipation - Inklusion, Band 3), S. 455-470.
- Dannenbeck, Clemens; Dorrance, Carmen; Moldenhauer, Anna; Oehme, Andreas; Platte, Andrea (2016): Inklusionssensible Hochschule. Zur Einführung in diesen Band. In: Clemens Dannenbeck, Carmen Dorrance, Anna Moldenhauer, Andreas Oehme und Andrea Platte (Hg.): Inklusionssensible Hochschule. Grundlagen, Ansätze und Konzepte für Hochschuldidaktik und Organisationsentwicklung. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 9-21.
- Krüger, Marc; Steffen, Ralf; Vohle, Frank (2012): Videos in der Lehre durch Annotationen reflektieren und aktiv diskutieren. In: Gottfried S. Csanyi, Franz Reichl und Andreas Steiner (Hg.): Digitale Medien - Werkzeuge für exzellente Forschung und Lehre. Tagungsband ; GMW 2012. Münster: Waxmann (Medien in der Wissenschaft, 61), S. 198-210.
- Kurch, Alexander (2019): Produktionsprozesse der Hörgeschädigten-Untertitelungen und Audiodeskription: Potenziale teilautomatisierter Prozessbeschleunigung mittels (Sprach-)Technologien. In: Christiane Maaß und Isabel Rink (Hg.): Handbuch Barrierefreie Kommunikation. Berlin: Frank & Timme (Kommunikation - Partizipation - Inklusion, Band 3), S. 437-453.
- Persike, Malte (2020): Videos in der Lehre: Wirkungen und Nebenwirkungen. In: Helmut M. Niegemann und Armin Weinberger (Hg.): Handbuch Bildungstechnologie. Konzeption und Einsatz digitaler Lernumgebungen. Berlin, München: Springer; Ciando (Handbuch Bildungstechnologie), S. 271-301, zuletzt geprüft am 17.05.2021.
- Puhl, Steffen; Lerche, Simone (2019): Barrierefreie Videos in der Hochschullehre. Eine Initiative von BIK für Alle und der Justus-Liebig-Universität Gießen. In: Patrizia Tolle, Angelika Plümmer und Annegret Horbach (Hg.): Hochschule als interdisziplinäres barrierefreies System. Kassel: kassel university press c/o Universität Kassel - Universitätsbibliothek, 84-111.
- Wilkins, Leevke; Lüttmann, Finnja; Bühler, Christian (2023): Umsetzung und Einsatz von barrierefreien Videos in der Hochschullehre. In: Sarah Voß-Nakkour, Linda Rustemeier, Monika Maria Möhring, Andreas Deitmer und Sanja Grimminger (Hg.): Digitale Barrierefreiheit in der Bildung weiter denken. Innovative Impulse aus Praxis, Technik und Didaktik. Frankfurt am Main: Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, S. 250-258.
- Zorn, Isabel (2018): Digitalisierung als Beitrag zu einer inklusiven Hochschuldidaktik. In: Andrea Platte, Melanie Werner, Stefanie Vogt und Heike Fiebig (Hg.): Praxishandbuch Inklusive Hochschuldidaktik. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 195-202.

Raster zum Ausfüllen

Allgemeine Angaben

Nr.	Frage	Angaben	Warum diese Frage?
A1	Thema/Name der Videovignette:		Eindeutige Zuordnung des Videos/der Videovignette zum Raster.
A2	(Fach-)Didaktisches Ziel/übergeordneter „Sinn“ der Videovignette (Welche Funktion verfolgt die Videovignette?)		Die Erstellung von UT und AD soll entlang des Lernziels erfolgen. Für die Beschreibung macht es einen Unterschied, ob Studierende etwas kennenlernen oder einen spezifischen Gegenstand erkennen oder analysieren sollen.
A3	Wird das Video in Einzel- oder Gruppenarbeit bearbeitet?		Die Länge und Ausführlichkeit von AD ist von den Pausen im Originalton abhängig. In Gruppenarbeiten könnten evtl. fehlende Beschreibungen durch Gruppenmitglieder ausgeglichen werden.

Nr.	Frage	Angaben	Warum diese Frage?
A4	Wie lautet die Aufgabenstellung für die Studierenden, die mit dem Video arbeiten (offene Fragestellung; festgelegter Analyse-, Beobachtungsschwerpunkt)?		Da es meistens nicht möglich ist, alles zu beschreiben, muss entschieden werden, was wie beschrieben wird. Diese Entscheidungen sollten von der Aufgabenstellung geleitet werden. Die Entscheidung, welche Geräusche/Gespräche im Fokus stehen, ist ebenfalls von der Aufgabenstellung abhängig.
A5	Gibt es Zusatzmaterial, das den Studierenden zur Verfügung gestellt wird? (Arbeitsblätter mit denen die Schüler*innen im Video arbeiten, genutzte Tafelbilder, Transkripte, Quellcode, o.ä.)? Wenn ja, bitte auch dem Umsetzungsdienst zukommen lassen.		Wenn Zusatzmaterial zur Verfügung gestellt wird, kann eine Beschreibung dieses Materials ggf. zugunsten anderer Details gekürzt werden. Die Voraussetzung ist dann, dass diese Zusatzmaterialien barrierefrei zugänglich sind. Transkripte erleichtern die Erstellung von Untertiteln. Das Zusatzmaterial kann außerdem zeigen, welche Fachbegriffe den Studierenden bekannt sind.

Nr.	Frage	Angaben	Warum diese Frage?
A6	Wie ist das Video anonymisiert worden?		Durch Verpixelungen etc. kann es erschwert sein, Mimik etc. zu erkennen. Hier könnte überlegt werden, ob die AD VOR der Anonymisierung erstellt wird. Ausblendungen von Klarnamen müssen auch in den UT berücksichtigt werden.
A7	Gibt es weitere Anmerkungen?		
A8	Die Umsetzung muss spätestens fertig sein bis...		Für die Arbeitsorganisation im Umsetzungsdienst und ggf. zwecks Priorisierung notwendig.

Angaben Untertitelung

Nr.	Frage	Angaben	Warum diese Frage?
U1	Welche Bezeichnungen sollen für die sprechenden Personen verwendet werden? (Lehrkraft, Schüler*in, Interviewer*in, etc.)		Nicht immer wird deutlich, ob es sich bei den Personen in einem Video um Lehrkräfte, Studierende oder Interviewer*innen handelt. Die Bezeichnungen der Personen in den UT sollten den genutzten Bezeichnungen im Seminarkonzept entsprechen.
U2	Gibt es eine Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebengesprächen? Sind Nebengespräche relevant?		Der Platz für UT ist begrenzt. Irrelevante Nebengespräche könnten in der UT ausgespart werden (wenn Platzmangel besteht).

Nr.	Frage	Angaben	Warum diese Frage?
U3	Steht eine bestimmte Konversation im Vordergrund?		Finden mehrere Gespräche gleichzeitig statt, muss ggf. entschieden werden welche mit Untertiteln versehen werden. Dies sollte entsprechend der Aufgabenstellung bzw. der Zielsetzung der Lehrenden geschehen.
U4	Wenn die obige Frage mit JA beantwortet wurde: Welches Gespräch steht im Vordergrund? Auffälliges äußeres Merkmal der Sprechenden Personen (Farbe der Kleidung o.ä.).		
U5	Relevante parasprachliche Elemente (Tonfall, Sprechgeschwindigkeit, Betonungen, Pausen, Dialekt, Lautäußerungen (bspw. räuspern, lachen, schluchzen) etc.)?		Wenn bestimmte parasprachliche Elemente relevant für die Bearbeitung der Aufgaben sind, dann werden diese mit in die UT aufgenommen. Andernfalls wird das Gesprochene ggf. geglättet und parasprachliche Elemente nicht mit aufgenommen.

Nr.	Frage	Angaben	Warum diese Frage?
U6	Sind die extrasprachlichen Elemente (Geräusche, Musik, Signalgeräusche einer App etc.) relevant für die Bearbeitung der Videovignette?		Wenn bestimmte extrasprachlichen Elemente relevant für die Bearbeitung der Aufgaben sind, dann werden diese mit in die UT aufgenommen. Andernfalls wird das Gesprochene ggf. geglättet und extrasprachliche Elemente nicht mit aufgenommen.

Angaben Audiodeskription

Nr.	Frage	Angaben	Warum diese Frage?
AD1	Welcher Fachrichtung wird das Seminar zugeordnet?		Je nach (fach-)didaktischer Ausrichtung können sich Beschreibungen unterscheiden. Daher ist es wichtig, dass die Beschreiber*innen, die Fachrichtung kennen. Außerdem können Beschreiber*innen verschiedene fachliche Hintergründe haben und Videobearbeitungen dementsprechend zugeordnet werden.
AD2	Sind die Unterrichtsmaterialien oder verwendeten Gegenstände (z.B. Musikinstrumente, Programme, Apps, etc.) den Studierenden bekannt? Welches Fachvokabular/Namen müssen verwendet werden? Was muss detailliert beschrieben werden?		Wie detailliert muss bspw. die Beschreibung eines bestimmten Musikinstruments, einer App, eines Programms etc. sein oder ist eine Namensnennung ausreichend, da das Instrument, die App, das Programm o.ä. bekannt ist? Bsp.: Ist es ausreichend, wenn gesagt wird „der Schüler spielt auf einem

			Theremin?“, „Die Schülerin arbeitet mit dem Programm Blue J?“
AD3	Was steht im Fokus der Aufgabenstellung? (Bspw. Interaktion zwischen den Personen, Handlungsabläufe, etc.)		Entsprechend der Antwort kann der Fokus der Beschreibung gesetzt werden. Stehen bestimmte Handlungsabläufe im Fokus der Aufgabenstellungen, wird ggf. nicht so detailliert auf die Interaktionen eingegangen.
AD4	Sind „typische“ Beobachtungsfehler der Studierenden zu erwarten? (Bsp. Fokus auf die Körperhaltung anstatt auf das Gespräch). Wenn ja, an welcher Stelle?		Sollte noch „Platz“ für AD vorhanden sein, können entsprechend der Antwort Beschreibungen von solchen Handlungen/ Verhaltensweisen mit aufgenommen werden. So werden auch Studierenden, die mit AD arbeiten, diese „Beobachtungsfehler“ ermöglicht und liefern Inhalte für Seminargespräche.

AD5	Welche technischen Auffälligkeiten sind relevant? Bspw. Kameraperspektive.		Sollten technische Aspekte bzw. die Kameraperspektive relevant für die Bearbeitung sein, werden diese mit in die AD aufgenommen.
AD6	Gibt es Situationen im Video, die nicht unterbrochen werden dürfen, um z.B. ein Standbild einzufügen, um so mehr Zeit für die Audiodeskription zu schaffen? (Wenn ja, bitte wie folgt angeben: 00:01:02-00:01:55 Minute)		Die hier genannten Szenen werden nicht durch die AD unterbrochen. Bei allen anderen Szenen wird dann davon ausgegangen, dass diese bei Bedarf unterbrochen werden können, um die AD einzufügen.
AD7	Welche Informationen zum Setting stehen im Zentrum?		In den meisten Fällen ist es nicht möglich in der AD alles zu beschreiben. Daher ist es wichtig zu wissen, was aus dem Setting (bspw. Örtlichkeit, Räumlichkeit) zwingend beschrieben werden muss.

AD8	Welche Informationen zu den Personen (z.B. Eigenheiten (bspw. äußere Merkmale, Beziehungen) stehen im Zentrum?		In den meisten Fällen ist es nicht möglich in der AD alles zu beschreiben. Daher ist es wichtig zu wissen, welche Merkmale der Personen besonders relevant sind, bzw. ob diese überhaupt relevant sind (bspw. Aussehen, Positionierung zu anderen, etc.).
AD9	Wird für die Bearbeitung der Aufgabenstellung eine prozesshafte- oder endproduktorientierte Beschreibung benötigt?		Die Entscheidung, ob eine prozesshafte- oder eine endproduktorientierte Beschreibung benötigt wird, hängt von der Aufgabenstellung und Zielsetzung der Lehrenden ab. Es macht z.B. einen Unterschied ob in der AD steht „Der Schüler malt einen Kreis mit 6 Tortenstücken“ oder „Der Schüler malt einen Kreis, dann zeichnet er einen Strich durch die Mitte des Kreises, um dann wiederum...“, usw.

AD 10	Welche Informationen/Handlungsabläufe sind außerdem noch interessant für die Aufgabenstellung (sind aber nicht zwingend notwendig für die Bearbeitung der Aufgabe)?		Ein Video bietet eine Vielzahl von Informationen. Gibt es in dem Video Informationen/Handlungsabläufe, die bei ausreichend Platz noch mit in die AD integriert werden könnten, wo es aber nicht zwingend notwendig ist?
----------	---	--	---

Impressum

Wenn Sie Fragen oder Rückmeldungen zu dem Raster haben, freuen wir uns über ihre Anmerkungen per E-Mail.

Leevke Wilkens

Technische Universität Dortmund
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Fachgebiet Rehabilitationstechnologie
Leevke.wilkens@tu-dortmund.de

Finnja Lüttmann

Technische Universität Dortmund
Zentrum für Hochschulbildung
Bereich Behinderung und Studium (DoBuS)
Finnja.luettmann@tu-dortmund.de

Carsten Bender

Technische Universität Dortmund
Zentrum für Hochschulbildung
Bereich Behinderung und Studium (DoBuS)
Carsten.bender@tu-dortmund.de

Christian Bühler

Technische Universität Dortmund
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Fachgebiet Rehabilitationstechnologie
christian.buehler@tu-dortmund.de

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16DHB2130X und 16DHB2217 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/).

Stand Mai 2023